

Das falsche Leben im falschen



Geschildert wird symptomatisch die Verwüstung des „Kapitals“ unschuldiger, jugendlicher Seelen einerseits und ihrer Konfrontation mit dem Sinn des Lebens andererseits. Es geht um Gewalt, Diskriminierung, Rassismus, etc. Dass wir **nicht mehr nur indirekte Täter** in diesem falschen Leben sind, und was den Youngsters Schmerzen zufügt, dokumentiert der Autor.

Bild: Damien Hirst: „For the Love of God“

VON VEDRAN SARIC



Es gibt kein richtiges Leben im falschen.“ Dieser Satz von Adorno verfolgt uns bis in unseren banalsten Alltag, wie die giftigen Chemikalien und Abgase der Industrie in unserer Kleidung, unserer Luft oder unserem Essen, wie die versiegelten und ausgeaugten Böden in unseren Städten bzw. Dörfern, wie die übergroßen und überpenetranten Werbeplakate der Gewista Media in unserem öffentlichen Raum. Wir sind längst nicht mehr „nur“ die indirekten Täter in diesem falschen Leben; wenn wir

zum Beispiel Nike-Kleidung aus Arbeitslagern kaufen und damit asoziale Arbeitsbedingungen unterstützen, Coca Cola trinken und dadurch Verfolgung und Ermordung von Gewerkschaftern in Kolumbien und Umwelterstörung in Indien verantworten; wenn wir Fleisch aus Massentierhaltung und Sojafütterung im McDonald's bestellen und die Folter der Tiere bzw. die Dezimierung des brasilianischen Regenwaldes und auch den Klimawandel damit fördern; oder wenn wir uns mit Blutdiamanten aus dem Kongo verloben, und so

weiter und so fort. Längst spüren wir die Folgen dieses falschen Lebens bzw. unseres Systems nicht mehr indirekt über die globalisierten Medien - falls es uns interessiert -, längst spüren wir sie auf der eigenen Haut. Denn wenn der Reingewinn zum einzigen Ziel unserer Unternehmen wird, wird ihr Nutzen für die Gesellschaft (auch für unsere) immer mehr zur Nebensache. Gammelfleisch, Ersatzkäse und Kaffeepreisabsprachen sind ebensolche Folgen der neoliberalen Radikalisierung unseres Systems wie die vie-

